

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Samsonzeile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro 151.

21. Jahrgang.

Samstag den 2. Oktober 1880.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Eigenschafts-Verkauf.

Die Erben des
† Johann Friedrich Stüber, gew. Gemeinderaths hier,
bringen am nächsten

Montag, den 4. Oct. d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

nachgenannte Güterstücke auf dem Rathhaus zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

44 Nr 92 M. Baumgarten beim neuen Kirchhof,	angekauft zu	3710 M.
48 Nr 92 M. Acker auf der untern Röhle,	angekauft zu	1600 M.
32 Nr 42 M. Acker in der Wasserstube,	angekauft zu	1000 M.
33 Nr 22 M. Acker links am Rommelshäuser Weg,	angekauft zu	1130 M.
20 Nr 95 M. Wiese in den Buschwiesen,	angekauft zu	316 M.

Weitere Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 30. Septbr. 1880.

Rathschreiberei.

Privat-Anzeigen.
Waiblingen.

Feuerwehr.



Auf erhaltene Einladung vom hiesigen Kriegerverein, werden die Mitglieder der uniformirten Abtheilungen der Feuerwehr ersucht, sich nächsten

Sonntag am Festzuge des Krieger-Vereins
recht zahlreich zu betheiligen.

Sammlung, in voller Ausrüstung, nächsten Sonntag Nachmittags 1 1/2 Uhr
am Magazin. Das Commando.

Waiblingen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier etablirt habe und empfehle mich sowohl in der

Buchbinderei als auch in allen geschäftsverwandten
Arbeiten.

Sämmtliche Schulartikel halte ich stets vorräthig und suche ich das Vertrauen meiner werthen Gönner durch solide und preiswürdige Arbeit zu rechtfertigen.

Mein Geschäftslokal befindet sich bei G. Scheef, Sattler und Tapezier.
Achtungsvollst

Im. Geh., Buchbinder.

Stuttgart.

Augenheil-Anstalt

von

Dr. Krailsheimer

Kanzleistraße 32.

Waiblingen.

Zum Besten des Landesvereins der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden sind in der diesseitigen Diocese folgende Kirchenopfer gefallen: in Waiblingen 28 M., Beinstein 5 M. 50 Pf., Birkmannweiler 2 M. 80 Pf., Bittenfeld 3 M. 80 Pf., Buoch 6 M. 50 Pf., Endersbach 6 M. 70 Pf., Großheppach 10 M., Hegnach 4 M. 52 Pf., Herbtmannweiler 3 M. 60 Pf., Hochberg 4 M., Hochdorf 2 M. 50 Pf., Höhenacker 5 M., Korb 15 M., Neckarrens 6 M. 24 Pf., Neustadt 3 M., Oppelsbohm 7 M. 20 Pf., Schwaithelm 3 M. 50 Pf. und nachträglich 2 M. 35 Pf., Strümpfelbach 12 M. 52 Pf., Winnenden 15 M. 80 Pf., was mit herzlichem Segenswunsch für alle willigen Geber bekannt gemacht wird.

Den 23. Sept. 1880.

K. Dekanatamt.
Bührer.

Waiblingen.

Krieger-Verein.

Sonntag den 3. Okt.

Sammlung des hiesigen Vereins Mittags
1 1/4 Uhr im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Waiblingen.

1 1/2 Viertel schöne

Stupfelrüben

im Eisenthal und 1 Brtl. auf der Wasserstube hat zu verkaufen

Ferdinand Wöbner.

Waiblingen.

Eine schwarzgraue

Gans

ist gegen Unkosten abzuholen, widrigenfalls verfügt wird.

Näheres sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Gelder in Posten von

650. 1100. 1300 und
1700 Mark

werden gegen doppelte Pfandsicherheit gesucht durch

Im. Scheffel.

Schramberger

Gewerbeausstellungs-Loose,

Gewinne im Werthe von 5—500 Mark
sind zu haben bei C. F. Buch.

Waiblingen.

Auswanderer

nach **Amerika** befördere ich reell und billigst mit Postdampfern 1. Klasse über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Antwerpen, und bin zu weiterer Auskunft gerne bereit.

Gustav Walz am Markt.

Waiblingen.

**Krieger-Verein.**

Am Sonntag den 3. Okt.

feiert der Gau-Verein nach nachstehendem Programm sein

1. Gau fest,

zu welchem sämtliche Mitglieder, sowie Freunde und Gönner derselben, herzlich eingeladen sind.

Um Bekräftigung sowie um Beflaggung der Stadt wird freundlich gebeten.

Die Abgabe von Birken und Reifach zur Bekräftigung erfolgt am Samstag. Das Entrée auf dem Festplatz beträgt 20 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet

das Festkomite.

Programm:

- 1) Morgens 6 Uhr Tagwache.
- 2) Von 8 Uhr an Empfang der fremden Gäste.
- 3) Vormittags 10 Uhr Zusammentritt der Delegirten im Adlersaale.
 - a) Berathung der Tagesordnung.
 - b) Entwurf der Statuten.
- 4) Mittags 12 Uhr Mittagessen (Deleg. im Adler.)
- 5) Nachmittags 1 1/2 Uhr Sammlung der Vereine auf dem Markt-
platz
- 6) Zwei Uhr Abmarsch und Zug durch die Stadt mit den Vereins-
fahnen auf den Festplatz; dort gesellige Unterhaltung mit
Festreden.
- 7) Abends Rückmarsch in's Lokal, Begleitung der abziehenden
Vereine und von 7. Uhr an Bankett daselbst.

Turnverein Waiblingen.

Heute Samstag Abend

außerordentliche Versammlung

im Local.

Besprechung über die Betheiligung an dem am nächsten Sonntag hier stattfindenden Gaukriegerfest.

Der Turnrath.

Waiblingen.

Oefen & Herde

in großer Auswahl billigst.

W. Braun, Schlosser,
vormals G. Schmid.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle
Seife als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut
zutraglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pfg. Unentbehrlich zum
Waschen für Kinder.

Fabrik von H. P. Beyschlag, Augsburg.

Alleinige Niederlage bei Herrn D. Schütze in Waiblingen.

„Der Gesellschafter.“

Vierteljährlich 104 Seiten für 90 Pf., einzelne Nummern 8 Pf.

Eine wöchentliche Zeitung

für alle Gebiete der geselligen Unterhaltung.

Fesselnde pikante Romane, kurze Erzählungen, Skizzen, Humoresken,
Tagesgeschichte und feuilletonistische Kleinigkeiten in Galle und Süße bringend.
Bestellungen nimmt entgegen

W. Weig's Verlagsanstalt, Winneberg bei Hamburg.

Waiblingen.

Dienstmädchen

von verschiedenem Alter suchen Stellen.
Näheres bei Jm. Scheffel.

**Birnbaum- & Nuß-
baum-Stämme**

kauft

Wilh. Lindenmayer
in Gmünd.

Waiblingen.

Böpfe! Böpfe!

sowie Haararbeiten jeder Art werden
schnellstens besorgt durch

G. Zennek's Wittwe,
Modistin.

Damenhaare werden gekauft und gut
bezahlt von Obige.

Kaffee aus Hamburg.

Franko dort per Post verzollt

Perl-Mocca, extrafein	5 Kilo M.	13,00
Gold-Java, hochfein	5 " "	12,50
Java gelber, feinst	5 " "	12,00
Ceylon blauer, extrafein	5 " "	12,25
Cuba grüner, hochfein	5 " "	12,00
Java grüner, feinst	5 " "	11,00
Plantagen ff. und billig	5 " "	10,50
Santos grüner feinkräftig	5 " "	10,00
Campinos reinster Ausgib.	5 " "	9,75
Thee, grün u. schwarz, p. 1/2, Kilo	" "	2,6,00

Bei Abnahme von 15 Ko. Caffee per Ko.
5 Pf. billiger. Für hochfeinen u. reinsten
Geschmack garantiert

G. S. Schulz, Altona bei Hamburg.
Etabliert seit 1864.

Waiblingen.

Abonnetten auf den

Christenboten

welcher wöchentlich 1 mal, per Vierteljahr
für 39 Pfg. erscheint werden gesucht durch
Jm. Scheffel.

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert in kompletten
Waggonen bei Prima-Waare billigst
und ist zu näherer Auskunft etc. gerne
bereit

Gans Maier in Altm. a. D.
Import ital. Produkte.

Magen- & Darmkatarrh.

Indem ich Ihnen noch meinen besten
Dank ausspreche für Ihre letzte Verord-
nung, möchte ich Ihnen sogleich das
erfreuliche Resultat Ihrer Kur mittheilen.
Ich fühle mich ganz verändert, d. h.
so wohl und frei, wie seit 4 Monaten
nicht; schlafe sehr gut, esse stets mit
Appetit, ohne nach dem Essen den
früheren Widerwillen gegen alle Speisen
zu verspüren, bin frisch und wohlgenuth
und habe eine viel bessere Gesichtsfarbe
bekommen. Ich bin Ihnen zu großem
Danke verpflichtet und werde Ihre wirk-
same Kur nach besten Kräften zu ver-
breiten suchen u. s. w.

Dresden, Neustadt, Forststr. 19 II,
den 24. September 1879.

Emilie Aschenbach, Predigers-Tochter.
NS. Die zahlreichen Heilerfolge des
letzten Jahres, der neueste Prospect und
alles die Kur Bezügliche kann kostenfrei
bezogen werden von Herrn J. J. F.
Popp in Heide (Holstein).

Waiblingen.
Morgen Sonntag ist
Zwiebelfesten

nebst ausgereichnetem
neuen Wein
anzutreffen bei
Sabob Ellwanger
am Marktplatz.

Abhanden gekommen
Badnang.
ein kleines, rothes, lange
haariges Kündchen
auf den Kopf **Beetz**
gehend; abzugeben bei
Ernst Gall,
Spitalverwalter.



Reinen
Fruchtbrandwein
in zwei Qualitäten, sowie ist. Feingestift
empfehlte besonders bei größerer Abnahme
billigt
Chr. Wieland.

Umer
Wärmerbau-
Loose
Ziehung Mitte Dezember
4 1 Mt. sind zu haben bei
C. F. Bud.

Waiblingen.
300 Mark
Pflichtschaffsgeld hat in einem oder
mehreren Posten logleich oder bis Martini
anzukleiben.
Christian Bischoff, Gerber.

Die alten Schaber-
schaben etc. etc. etc.
sammelnd als das
bestmögliche employ-
ment. P. St. 1. W. 1. W.
Schaber, Senebach.

Vorrätzig zu haben bei G. F. Bud.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den
Remsthal-Boten.

Wir empfehlen denselben zu zahlreichen weiteren Bestellungen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Waiblingen bei der
Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., bei Postbezug
im Oberamtsbezirk 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg.
Inserate im **Remsthal-Boten** finden bei der großen
Verbreitung sicheren Erfolg.

Waiblingen, im Septbr. 1880.

Die Redaktion des **Remsthal-Boten.**

Württemberg

Stuttgart, 1. Okt. Die 2. Strafkammer des
Landgerichts hatte gestern von 8¹ Uhr Vormittags bis
Abends 6 Uhr Verhandlungen, von denen eine im Interesse der
Sittlichkeit geheim war. Das Hauptinteresse der übrigen nahmen
die beiden Straffälle gegen jugendliche Verbrecher
in Anspruch. Joh. Ad. Funk, 17jähriger Lehrling des Weiß-
waarenhändlers Groß (Egl. Str.) hier, hatte im Laufe von 6 Mon.
durch Heben der Kadentischplatte aus der Kasse 50 Mk. gestohlen,
auch andere Kleinigkeiten entwendet und war der That geständig.
Chr. Holm von Kleinheppach, 15 Jahr alt, war angeklagt, in
die Wohnung des Weingärtners Ritter daselbst eingestiegen zu sein
und zwei Kästen durchwühlt zu haben, ohne übrigens zu stehlen,
da Geld und Geldwerth nicht darin war. Niemand hat den Knaben
einsteigen sehen, aber er war lange um Haus und Scheuer geschlichen
und hat auch früher schon gestohlen, so daß man ihm die That
zutrauen konnte. Der Officialvertheidiger, Rechtsanwalt Cleß,
suchte nachzuweisen, daß es an Beweisen der That fehle und er
freigesprochen werden müsse, das Gericht verurtheilte ihn zu 6
Monaten Gefängniß, während Funk 3 Monate erhielt. Beide gehen
mit einander in die Strafanstalt für jugendliche Verbrecher. Große
Theilnahme erregte der 60jährige Steinbrecher Gottl. Dählmann
von Poppenweiler, O. A. Ludwigsburg, der einem Bauern von dort
aus dem Keller 5 Laib Brot stahl, welche sich der letztere selbst
gebacken hatte. Das Brot wurde im Steinbruch versteckt gefunden,
aber in der Verhandlung nachgewiesen, daß nur Hunger und Noth
der Familie des Angeklagten diesen, der noch nie bestraft ist, zu
dem Schritte trieben. Er wurde deshalb unter dringender Ermahnung,
eine solche That nicht wieder zu begehen, freigesprochen.

Stuttgart, 1. Okt. Der Generalfeldmarschall Frhr. v.
Manteuffel, kaiserlicher Statthalter von Elsaß-Lothringen ist
heute Mittag auf der Reise nach Straßburg hier durchpassirt.
— Heute ist die seither in Frankfurt herausgegebene „Deutsche
Reichspost“ zum erstenmale hier erschienen. Als verantwortlicher
Redakteur ist wie seither Dr. Perrot gezeichnet. — Herr Pro-
fessor Dr. G. Jäger, Entdecker der neuen Seelentheorie, glaubt
neuerdings durch Anwendung seiner „Neuralanalyse“ auf die prak-
tische Medizin, speziell auf die Heilmittellehre, gefunden zu haben,
daß die Homöopathie das allein Richtige sei: mit der Allopathie,
meint er, sei es von nun an aus und vorbei.

— Wie die „E.-B.“ mittheilt, erfolgte am 25. Sept. die
Vergebung der Erdarbeiten für die schon vor längerer Zeit in Angriff
genommene Bahnlinie Ludwigsburg—Beihingen. Unter 21
Submittenten wurde den Eisenbahnbau-Unternehmern Gebrüder
Theurer von Ludwigsburg, welche mit 28% das niederste Angebot
einreichten, die Arbeit übertragen.

Aalen, 30. Sept. Blühende Bäume sind da und
dort im Herbst zu treffen; daß aber ganze Markungen voll blühender
Bäume in gegenwärtiger Jahreszeit zu treffen sind, gehört gewiß
zu den Seltenheiten. Thatsächlich findet man diese Naturfeltenheit
in der Gegend zwischen Laubach und Schechingen, da wo diesen
Sommer das Hagelwetter mehrmals geschlagen hat. — In den
Waldungen bei Abtsgmünd wurde dieser Tage das Skelett eines
männlichen Reichthums aufgefunden. Von Fleischtheilen war keine

Spur mehr zu finden, die Kleider waren bis auf wenige Ueber-
reste verkauft und nur die Stiefel noch gut erhalten. Ueber dem
Fundort war ein Strick an einem Aste festgebunden und es ist
daher anzunehmen, daß sich der Betreffende seinerzeit an demselben
aufgehängt hat. Von Papieren und Geld wurde nichts vorge-
funden.

Vom Fränkischen, 30. Sept. Schultheiß Loh von
Dnolzheim ging gestern etwas spät bei stockfinsterner Nacht heim-
wärts und gerieth an einer sehr tiefen Stelle in der Nähe von
Crailsheim in die Jagst, erwischte aber noch den Zweig eines
Weidenbusches und schwebte so zwischen Tod und Leben. Erst
nach einigen Stunden kam Hilfe und befreite den aufs Aeußerste
Erschöpften aus seiner gefährlichen Lage. Er war derart entkräftet,
daß er nach Hause gefahren werden mußte. — Gestern wurden
an das Amtsgericht in Crailsheim drei Bürschchen eingeliefert,
die in der Umgegend mehrere Diebstähle und Einbrüche ausgeführt
hatten. Einer derselben hatte ein Dolchmesser bei sich, aber nicht
in der Tasche, sondern mit einer Schnur auf seinen Rücken ge-
bunden, damit man es bei der Durchsuchung nicht finden solle.
Alle Drei haben schon Vorstrafen gehabt.

Spaichingen, 29. September. Dem Vernehmen des
„Heub. B.“ nach entgleiste der Zürich-Stuttgarter
Schnellzug heute Vormittag auf der Haltstelle Herblingen
zwischen Schaffhausen und Singen. Die Maschine entgleiste nach
rechts und stürzte um, die nachfolgenden Wagen gingen nach links
aus den Schienen, stürzten jedoch nicht um. Der Lokomotivführer
erlitt einen Beinbruch und zwei Rippenbrüche, der Zugmeister
wurde ebenfalls verwundet, die Reisenden kamen mit dem Schrecken
davon und hatten nur den Nachtheil der Anschluß-Verspätung.
Der von Zürich nach Stuttgart direkt laufende Schnellzugs-Wagen
folgte mit seinen Insassen im Zwei-Uhrzug nach. Der Grund
der Entgleisung ist noch nicht bekannt.

— Am 24. d. M. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr wurde
auf der Straße in Steinheim an der Murr, Oberamts Mar-
bach, eine 66 Jahre alte Frauensperson von dort von einem mit
zwei Pferden bespannten Bauernwagen überfahren und dermaßen
verletzt, daß sie schon am Tage darauf in Folge der erlittenen
Verletzungen starb. Der betreffende Fuhrmann, ein 20jähriger
Bauernknecht, ist verhaftet.

— Wie man aus Stuttgart schreibt, soll im nächsten Jahr
auf schwäbischem Boden ein Festspiel à la Oberammergau, freilich
mit durchaus weltlichem Charakter, in Scene gehen. Die Perle
der süddeutschen Städte, die „versteinerte“ mittelalterliche Stadt
(nach Niehl) Rothenburg a. d. T., wird wahrscheinlich schon
im kommenden Frühjahr die wichtigste Episode aus ihrer denkwürdigen
Vergangenheit, nämlich: „Die Belagerung Rothenburgs durch Tilly
und der Meißtertrunk“ zur öffentlichen Aufführung bringen und
zwar werden die Darsteller ausschließlich Rothenburger Stadtkinder
sein. Der Text dazu wird ebenfalls von einem einheimischen Dichter,
Namens Hörber, in poetischer Form abgefaßt werden. Dem Comité
ist jetzt schon eine bedeutende Summe zugesprochen und es stehen noch
so zahlreiche Beiträge zu erwarten, daß die Ausführung des Projectes
sicher zur angesetzten Frist wird vor sich gehen können.

Deutsches Reich.

Mainz, 28. Septbr. Heute Morgen um 10 Uhr wurde
der Mörder Schmitt von Weinheim, welcher die Schutzleute
in Worms (auch der zweite ist seiner Stchwunde bereits erlegen)
getödtet hat, unter starker Eskorte in das hiesige Arresthaus abgeliefert.
— Auch wir haben unsere „Bitrioleusen“. Am Sonntag Abend
gegen 10 Uhr wollte sich der Packetpostträger B. von Castell von
dem dortigen Postamt nach dem Bahngelände der Nassauischen
Staatsbahn begeben, B. wollte nämlich die eingelassenen Poststücke
zur Weiterbeförderung zur Bahn bringen. Als der Postbote in
die Nähe des Hauses des Colonialwaarenhändlers N. in der Mainzer-
straße kam, wurde ihm von der Tochter des Herrn N. ein mit
Bitriol gefülltes Glas ins Gesicht und auf die Kleider gegossen.

Der Verwundete schrie vor Schmerz laut auf und war auf einige Zeit wie von Sinnen, bis sich einige Passanten seiner annahmen. Der Postbote hat verschiedene Verletzungen im Gesicht, ebenso sind seine Kleidungsstücke und Postgegenstände von dem Vitriol fast total verbrannt. Die Staatsbehörde hat bereits wegen Körperverletzung Anklage erhoben, auch verlangt die Postbehörde wegen der ihr zugesügten Beschädigungen Schadenersatz. Bezüglich der Motive, die das Mädchen veranlaßt haben, so schändlich zu handeln, verlautet, daß dasselbe ein Verhältniß unterhalten, von welchem der Postbote gewußt habe. Der Beamte habe nun von seinem Wissen öfters Gebrauch gemacht und darüber sei das Mädchen so erobert gewesen, daß es sich zu dem Verbrechen habe hinreißen lassen.

Kiel, 30. Sept. Die Nacht „Hohenzollern“ mit dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und den Prinzen Wilhelm und Heinrich an Bord lief heute Nachmittags 4 Uhr bei prachtvollem Wetter hier ein. Nachdem die Korvette „Prinz Adalbert“ eingetroffen, begaben sich die prinziplichen Herrschaften an Bord des „Prinzen Adalbert“, wohin sich auch der Chef der Admiralität sowie die anwesenden Admirale und Generale begaben. Abends 8 Uhr fand an Bord des „Prinzen Adalbert“ ein Diner statt, wobei der Chef der Admiralität ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Kronprinziplichen Herrschaften übernachteten in Kiel und kehren morgen nach Berlin zurück.

— Von dem letzten Rennen auf der Bahn zu Weissensee wird der „Post. Ztg.“ folgende Episode berichtet. Am Totalisator wollte eben ein Herr ein Zwanzig-Markstück setzen; kaum aber zog er die Hand von dem Goldstück zurück, so legte sich plötzlich eine andere Hand darauf. Die Worte: „Ich bin der Gerichtsvollzieher N.“ klärten die Situation genügend auf.

Kagaz, 26. Sept. Gestern verunglückte ein hiesiger Kurgast, der in Alexandrien ansässige Kaufmann Ernst aus Winterthur, beim Besteigen des Guskentopfes. Er stürzte durch eine „Rüse“ in den Abgrund; die auf seinen Hilfeschrei herbeigeeilten Leute fanden ihn bereits sterbend. (Rln. Z.)

[Rechtssprechung des Reichsgerichtes.] Eine Entscheidung von weittragendem humanitären Interesse hat, wie der „St.-Anz.“ mittheilt, der 4. Civilsenat des Reichsgerichtes kurz vor den Ferien gefällt. In einem ostpreussischen Dorfe war ein ländlicher Arbeiter bei dem Betrieb einer landwirthschaftlichen Maschine beschäftigt. Während dessen kam der Gutsbesitzer in betrunkenem Zustande in den Bereich der Maschine, verlor das Gleichgewicht und fiel auf die Triebwelle der Maschine. Aus dieser lebensgefährlichen Lage riß der sofort hinzutretende Arbeiter L. seinen Brodherrn, wurde aber dabei von der Triebwelle erfasst und sehr erheblich verletzt. Seine Verletzung hatte lange Arbeitsunfähigkeit und bleibende Beschädigung zur Folge, wegen deren L. gegen seinen Brodherrn auf Schadloshaltung klagte. Letzterer verweigerte aber jeden Ersatz, weil nicht er, sondern L. selbst durch seine Hilfeleistung, die er ohne dazzu aufgefordert zu sein, habe eintreten lassen, die Verletzung verschuldet habe. Das Oberlandesgericht zu Königsberg i. Pr. erachtete diese Einwendung des Beklagten für gerechtfertigt und wies die Klage ab, auf ein hiegegen eingelegtes Rechtsmittel vernichtete jedoch das Reichsgericht die Entscheidung des Oberlandesgerichts und wies die Sache zu anderweiter Verhandlung und Entscheidung in die Berufungsinstanz zurück. Das Gesetz erfordere für die Unfallschädigung nur, daß der Nachtheil unmittelbar oder in Verbindung derselben mit anderen Ereignissen bewirkt sei. Im vorliegenden Falle habe allerdings das durch die Trunkenheit des Beklagten herbeigeführte Fallen desselben über die Triebwelle die Beschädigung des Klägers nicht unmittelbar herbeigeführt, die lebensgefährliche Lage aber, in welche der Beklagte durch ein grobes Versehen sich gebracht hatte, habe den Entschluß des Klägers, seinen Brodherrn aus dieser Gefahr zu retten, herbeigeführt und dieser Entschluß sei durch die ganze Sachlage, auch ohne die Aufforderung des Beklagten zur Hilfeleistung, sehr wohl motiviert gewesen. Der Beklagte könne daher durch den gemachten Einwand seiner Entschädigungspflicht sich nicht entziehen.

Ausland.

London, 30. Sept. Die „Times“ meldet aus Ragusa vom 29. Sept.: Dulcigno sei auf Befehl der albanesischen Liga niedergebrannt worden.

Gravosa, 28. Sept. Der montenegrinische Minister Radonich, welcher heute Nacht auf einer englischen Nacht wieder über Cattaro nach Cetinje zurückgekehrt ist, hat gestern den Flotten-Admiralen die Erklärung der Pforte zur Kenntniß gebracht. Die Pforte soll nämlich erklärt haben, daß sie das Ueberschreiten der albanesischen Grenze durch die montenegrinischen Truppen als Kriegserklärung betrachten würde. In Cetinje hat diese Nachricht um so unangenehmer überrascht, als man die eigene militärische Schwäche sehr empfindet und besorgt, daß jetzt eine gemeinsame Unterstützung durch voraussichtliche Differenzen zwischen den Großmächten wieder fraglich wird. Die Montenegriner bleiben vorläufig in ihren Sensitivstellungen. Die Flottenkommandanten warten neue Instruk-

tionen ab. Nicht der französische, sondern der deutsche Konsul ist in Skutari zurückgeblieben. Er hat von Fürst von Bismarck die Weisung erhalten, die Stadt nicht zu verlassen. (N. Fr. Pr.)

Ragusa, 1. Okt. Es heißt, die vereinigten Geschwader gehen am 4. Okt. nach dem Golf von Cattaro, um dort Anker zu werfen, weil daselbst der Untergrund sicherer sei als in Gravosa. Ein gestern Abend von einer Rekognoszirung (an der albanesischen Küste zurückgekehrter österreichischer Aviso sah unweit Dulcigno eine türkische Fregatte anfernd.

Paris, 1. Okt. „Agence Havas“ meldet aus Ragusa, die Times-Nachricht von dem Brande Dulcignos sei völlig unrichtig.

— Noch nicht lange ist es her, daß ein in Frankreich geborener kleiner Schreitensel Cri-Cri alle Welt durchzog und alle Welt auch mit seinem Cri-Cri zur Verzweiflung brachte. Schon wieder (berichtet die Rln. Z.) hat uns das Land, welches an der Spitze der Zivilisation schreitet, mit einem kleinen Plagegeist, der Ausgeburt eines auf leichten Gewinn spekulirenden Kopfes, beschenkt. Zwei zylindrisch gestaltete Holzstückchen, wovon das eine mit seinem untern Ende in dem andern so befestigt ist, daß es sich drehen läßt und dabei durch Reibung einen die Gehörnerven folternden freischenden Ton hervorbringt, bilden das Spielzeug, die „Nachtigall“ benannt, welches man seit einiger Zeit in der Hand unserer Kinder findet. Wehe dem, vor dessen Hause einige solcher Nachtigallen an einem schulfreien Nachmittage ihre Lieder anstimmen, er wird auf und davongehen müssen, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen will, den Verstand zu verlieren.

[Gott hardbahn.] Am 28. Sept. Nachmittags stürzte im Wattinger Ausgang bei 49 Meter vom Ort entfernt auf 10 Meter Länge die verbaute Decke zufolge kolossaler Felsablösung ein. Die Zahl der Verwundeten konnte bis zum 29. Sept. noch nicht genau konstatiert werden. Vier Mann sind wahrscheinlich todt; einer vielleicht noch zu retten, zwei schwer, zwei leicht verwundet. Die Rettungs- und Verbauungsarbeiten werden mit äußerster Vorsicht fortgesetzt. (Schw. Grzp.)

[Tauben als Schmuggler.] In einem Hause in Lugano (Schweiz) hat man einige Hundert Tauben dazu abgerichtet, daß sie mit einem kleinen Päckchen nach dem Königreich Italien hinüberfliegen. Hier werden sie ihrer Last entledigt, worauf die Thierchen wieder auf den freien Boden der Schweiz zurückkehren. Die Last besteht in einer kleinen Damen-Uhr, die an den Füßen der Taube befestigt ist. Jede Taube vermag täglich einmal die Hin- und Rückreise zu machen und bisher ist noch keinem dieser besflügeltten Schmuggler ein Unglück zugestoßen, so daß sie ihre Last intakt nach Italien bringen. Den ital. Zollwächtern ist es bisher nicht gelungen, den Bestimmungsort dieser Tauben zu entdecken.

Heilbronn, 30. Sept. (Kartoffel und Obstmarkt.) Auch der heutige Markt war wieder recht lebhaft und stellten sich die Preise bei rothen Kartoffeln auf 3 Mk., gelben auf 2 Mk. 30 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf., beim Obst auf 7 Mk. bis 7 Mk. 60 Pf. per Centner, gebrochenes Obst wurde zu 10 Mk. per Centner verkauft.

Eßlingen, 30. Sept. Hess. Obst pr. Ztr. 6 Mk. 30 Pf. bis 7 Mk.

Bietigheim, 1. Okt. Der Preis des Obstes ist etwas zurückgegangen, auf dem Bahnhof wurden gestern hessisches Mostobst zu 7 Mk. per Ztr. verkauft.

Valen, 30. Sept. Der Ertrag der hiesigen städtischen Hopfenanlagen, ca. 15 Morgen groß, beläuft sich heuer auf 60 Zentner Hopfen. Für denselben boten die hiesigen Brauereibesitzer letzten Dienstag 70 Mk. per Ztr.; heute aber wurde der Kauf unter Genehmigung der bürgerlichen Kollegien um 80 Mk. per Ztr. abgeschlossen.

Bremen, 29. Sept. Der Postdampfer Weser, Kapit. C. Wiegand, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, am 15. Septbr. von Bremen abgegangen, ist am 27. Sept. 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Räthsel.

Wenn auch die ersten beiden
Ein Ding gar glänzend kleiden
Ist Täuschung doch dabei;
Die beiden letzten eilen
Unhaltbar, ohne Weilen
An unser'm Aug' vorbei.

Die vier zu eins verbunden
Sind es entzückte Stunden
Für den, dem's Ganze lacht;
Er wird in vollen Zügen
Ein vielbegehrtes Vergnügen
Genießen Tag und Nacht.